



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'540
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 6
Fläche: 30'426 mm²

SORENS FR: Biologischer Anbau seit zehn Jahren Ein Betrieb zum Vorzeigen

Der Betrieb in Sorens wird biologisch bewirtschaftet.

Der Hof dient der Forschung wie auch der Landwirtschaftsschule.

MONIKA HELFER

Auf einem Hügel im Gruyère-Bezirk auf rund 830 m ü. M. befinden sich eine grosse Liegenschaft sowie einige landwirtschaftliche Gebäude. 2000 schloss sich der Betrieb dem Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve an. Zuvor gehörte er zur psychiatrischen Klinik in Marsens. Damals konnten die Patienten auf dem Hof mithelfen und so ihr Therapieprogramm verbessern. Der Staatsrat entschied jedoch, dass die Klinik auch ohne den Bauernbetrieb funktionieren würde. Bei der Übergabe haben das Institut und vor allem Agroscope den Entscheid gefällt, dass der Betrieb biologisch bewirtschaftet werden soll. Die Umstellungsphase wurde 2004 beendet, und seit 2005 ist der Betrieb nun biologisch.

Mensch, Tier und Natur

«Als der Betrieb biologisch geführt werden sollte, war es zuerst schon ein komisches Gefühl.» Doch wenn man einmal verstanden habe, was Bio sei, werde der Wechsel nicht mehr infrage gestellt, erklärt Betriebsleiter Philippe Charrière. «Bio heisst nicht nur, keine chemischen Produkte einzusetzen.

Biologisch ist ein Kreislauf, der auf der Waage stimmen muss.» Ein respektvoller Umgang zwischen Mensch, Tier und Natur sei Voraussetzung. «Für den Betrieb ist es nicht das Wichtigste, ob Ende Jahr 1000 Franken mehr in der Kasse sind», so Charrière. Es sei ein Schulbetrieb und vor allem auch ein Forschungsbetrieb für Agroscope.

In Sorens werden jedes Jahr bis zu drei Lehrlinge ausgebildet, dazu kommen Praktikanten und Sozialarbeiter. Die Schüler von Grangeneuve haben die Möglichkeit, eine gute und vielfältige Ausbildung geniessen zu können. Dadurch, dass der Betrieb in Sorens biologisch geführt wird und der Betrieb in Grangeneuve konventionell, sehen die Schüler zwei Varianten einer Betriebsführung. «Die Landwirtschaftsschüler kommen von Zeit zu Zeit zu uns auf den Hof. Angeboten werden Kurse für Weide- und Milchvieh», so Charrière.

Silofreie Industriemilch

Zum Betrieb gehören 142 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Davon werden je 2 ha Mais, Dinkel und Erbsen angepflanzt, der Rest ist Grünfläche. Die Milchviehherde besteht aus 70 Schweizer Holstein-Kühen und 20 neuseeländischen Holstein-Kühen. Neu ist auch Swiss Fleckvieh eingestallt. Die Kühe

produzieren 540 000 kg silofreie Industriemilch, die von Cremo verarbeitet wird. Die Tiere werden in einem 45 ha grossen Vollweidesystem mit saisonaler Abkalbung gehalten.

Auf dem Hof hat es Platz für 320 Biomastschweine. Zudem weiden auf rund 20 ha Land rund 350 Hirsche. «Das Geschäft läuft super, zum Teil sind die Tiere schon verkauft, bevor sie auf der Welt sind. Wir haben teilweise über drei Jahre Wartezeit», sagt Charrière nicht ohne Stolz. Das Fleisch werde privat verkauft. Restaurants hätten kein grosses Interesse, da der Preis etwas höher sei als bei anderem Fleisch und weil sie ganze Tiere kaufen müssten. «Seit einiger Zeit verkaufen wir auch lebende Tiere als Zuchthirsche», sagt der Betriebsleiter.

Mehr Schweine halten

Auch in Zukunft wird der Betrieb biologisch geführt, «wir haben so einige Projekte in unseren Köpfen», meint Charrière. Ein Projekt sei zum Beispiel, mehr Schweine zu halten, zumal die Preise für Bioschweine seit einigen Jahren stabil seien. Die Beschaffung der Ferkel sei jedoch problematisch. Aus diesem Grund wäre der Betrieb an einem Stall für rund 60 Mutterschweine interessiert, um auch selber an der Genetik weiterarbeiten zu können. Doch dies sind alles noch Zukunftspläne.

Datum: 10.10.2015

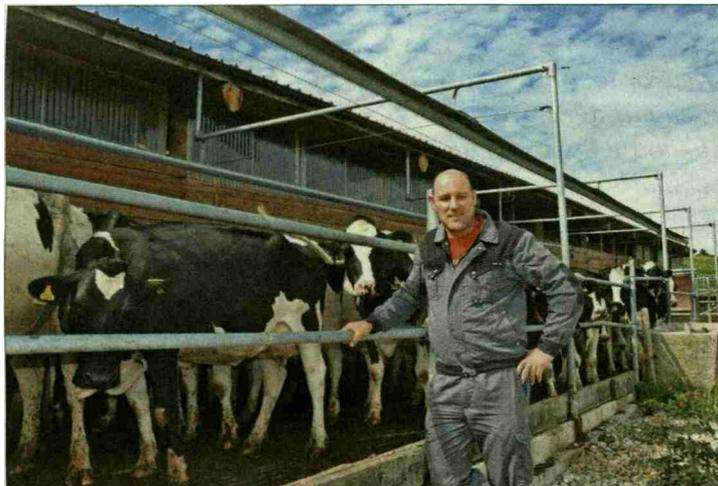
Schweizer Bauer



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'540
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 6
Fläche: 30'426 mm²



Der Betriebsleiter Philippe Charrière mit seinen Neuseeland- und Holstein-Kühen. (Bild: Monika Helfer,